FLORA.

№ 10.

Regensburg. 14. März. **1854.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. V. Krempelhuber, Lecanora Zwackhiana, eine neue Flechtenart aus Bayern. Leybold, botanische Skizzen von den Grenzen Südtirols. (Schluss.) — LITERATUR. Itzigsohn, die neueste Entdeckung Thuret's über die Befruchtung der Fucaceen. — REPERTORIUM FÜR DIE PERIODISCHE BOTANISCHE LITERATUR. No. 80. 81. — ANZEIGE. Delicata, Flora Melitensis.

Lecanora Zwackhiana, eine neue Flechtenart aus Bayern, aufgestellt und beschrieben von A. v. Krempelhuber in München.

Thallus e pallido-umbrinus, squamulosus, squamulis minutis rotundis vel angulatis sublobatis adnatis, in crustam rimoso-areolatam congestis, intus strato gonimico denso repletis. Apothecia minutissima, e squamulis oriunda et in iis elevato-sessilia, disco nigro-fusco nudo, excipulo thallodeo crasso cincto et hypothecio albido strato gonimico imposito. Asci clavati sporis octo ellipsoideis olivaceis opacis duplicibus nucleis instructis farcti.

Der Thallus besteht aus sehr kleinen, rundlichen oder eckigen, am Rande etwas aufgebogenen und zuweilen eingeschnittenen und gelappten Schüppchen, die ziemlich dicht neben einander, selten dachziegelförmig über einander gelagert sind, und theils kleinere rundliche Flecke von 1—2″ Durchm. bilden, theils grössere Strecken von 2—6 Quadratfuss überziehen. Mit unbewaffnetem Auge angesehen, erscheint die Kruste rissig gefeldert, und erst, wenn man sie mit der Lupe betrachtet, erkennt man die zierlichen Schüppchen, aus welchen dieselbe besteht. Ihre Farbe ist an beschatteten Standorten ein bleiches, etwas in das Gelblichte neigendes Grau, das sich, wenn die Flechte der Einwirkung der Sonne ausgesetzt ist, in ein dunkles Braun, Umbrabraun, umändert; im letzteren Falle werden die Schüppchen auch meistens etwas convex.

Ihre Corticalschichte ist sehr dünn und durchsichtig; darunter lagert eine überaus reiche Schichte kleiner grüner Gonidien auf der gleichfalls sehr dünnen weissen hypothallinischen Schichte.

Diese Structurverhältnisse sind Ursache, dass die Flechte, wenn sie angefeuchtet wird, lebhaft ergrünt, gerade wie *Physcia ciliaris*, *Parmelia obscura* u. dgl.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0151-5

Die Apothecien sind sehr klein (ohngefähr von der Grösse und Form eines ganz kleinen Stecknadelkopfes), entspringen in Mitte der Thallusschüppchen, und erscheinen dann, wenn sie vollkommen ausgebildet sind, auf dieser erhaben sitzend; ein Thallusschüppchen trägt nie mehr als ein Apothecium.

Die Apothecien kommen übrigens ziemlich selten und in der Regel ohne Ordnung auf dem Thallus zerstreut vor. Die sehr kleine dunkelbraune oder mattschwarze Scheibe ist von einer dicken, vom Thallus gebildeten, und wie dieser gefärbten Rinde umgeben.

Die Schlauchschichte ist verhältnissmässig dick, wasserhell und besteht aus einem dichten Gemenge von senkrecht stehenden, sehr dünnen und biegsamen einfachen Faserzellen, Paraphysen, und zahlreichen, äusserst feinen und zerbrechlichen Schnüren von sehr kleinen rundlichen Zellchen; die physiologische Bedeutung dieser letzteren ist mir nicht erklärlich.

Der Schlauchboden ist sehr dünn, weiss, nur schwer von der Schlauchschichte zu unterscheiden; er ruht auf einer dicken Schichte grüner Gonidien, die, unter dem Schlauchboden sich hinziehend, auch das Innere des thallodischen Randes fast gänzlich ausfüllt.

Wie der Thallus nimmt daher auch das Apothecium angefeuchtet eine schöne grüne Farbe an, und nur die in diesem Zustande gallertartig werdende Scheibe zeigt dann eine röthliche Färbung.

Die Schläuche sind keilförmig, ziemlich zahlreich, mit 8 Sporen, von welchen jedoch in allen von mir untersuchten Exemplaren gewöhnlich nur 4—6 vollkommene Reife zeigten, während die übrigen in demselben Schlauche in einem unreifen, rudimentären Zustande zu verbleiben scheinen. Die reifen Sporen haben übrigens eine breitelliptische Form, mit beiderseits sehr stumpfen Polen, eine dunkelolivenbraune Farbe, und sind bilocular und mit zwei deutlichen Sporoblasten versehen.

Unter den mir bekannten *Lecanora*-Arten steht ihr nur *Lecanora cervina α glaucocarpa* Schär. En. nahe; sie unterscheidet sich aber von dieser letzteren durch ihre viel kleineren, zarteren, dicht neben einander gelagerten Schüppchen, vorzüglich aber durch ihre kleinen, auf den Thallusschüppchen sitzenden, knopfförmigen, constant nackten Apothecien und die eigenthümliche Form der Sporen leicht und bestimmt.

Sterile Exemplare der *Lecanora Zwackhiana* von exponirten Standorten mit umbrabraunem Thallus sind — oberflächlich betrachtet — der *Lecanora cervina* var. *protuberans* Schär. En. pag. 56. exs. No. 483 ähnlich.

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0152-1

Der einzige mir bis jetzt bekannte Standort der vorbeschriebenen Flechte ist das am Fusse der bayer'schen Alpen (3 Stunden von dem Städtchen Traunstein entfernt) liegende alte Bergschloss Marquartstein, wo sie auf der Südseite die Kalkfelsen, auf welchen dieses Schloss steht, die Kalksteinmauer der Brücke über den Schlossgraben, vorzüglich aber eine nicht weit von letzterem befindliche Mauer eines uralten Gebäudes, welches früher zum Schlosse gehörte, jetzt aber bis auf wenige Reste abgebrochen ist, auf weite Strecken hin überzieht.

Hier wurde sie von mir im März des vorigen Jahres entdeckt. Ich benannte sie nach dem, den meisten Lichenologen hinlänglich bekannten Herrn Ritter von Zwackh, Gutsbesitzer etc. zu Schriessheim bei Heidelberg, einem eifrigen Lichenologen, der durch die edle und uneigennützige Weise, womit derselbe seit Langem die Kenntniss der Lichenen, wenn auch nur im engeren Kreise, fördert und erweitert, meines Erachtens Anspruch darauf hat, dass seinem Namen ein ehrendes Andenken in der Wissenschaft gesichert werde.

München, im Jänner 1854.

Botanische Skizzen von den Grenzen Südtirols. Von Friedrich Leybold in München. (Schluss.)

Der Abstieg durch Val di Lorina gegen Val d'Ampola ist am obern Ende ein muldenförmig verbreitertes Thal südwestlich vom Priù, in welchem die mit goldblühendem *Cytisus alpinus* Mill. und Alpenrosen bekleideten Berghalden wunderbar abstechen von den dunkeln Nadelwäldern in der Tiefe der Thalschlucht. — Der Weg führt über schmale Alpenwiesen, die an Ueppigkeit und Frische die Praterien des Baldo noch weit übertreffen, in die enge Spalte hinab, mit welcher das Val di Lorina in Val d'Ampola einmündet. — Es ist unmöglich, den Reichthum und den Glanz der Vegetation in diesen Thälern mit Worten zu beschreiben; die noch unerschöpfte Fruchtbarkeit des Bodens, die Fülle des übersprudelnden Wassers, und die belebendste Wärme einer südlichen Sonne vereinigen sich, aus einem solchen Alpenthale den herrlichsten Pflanzengarten fast aller bisher aufgeführten Arten zu schaffen; in den Höhlen der hohen Thalwände findet sich fortwährend *Saxifraga arachnoidea* Sternb. und *Capsella pauciflora* Koch, letztere in Exemplaren, deren ausserordentliche Ueppigkeit der Pflanze ein von Individuen anderer Localitäten höchst verschiedenes Aeussere verleihen. In diesen Höhlen findet sich auch *Arabis alpina* L. mit fadenförmigem schwan-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05969-0153-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Krempelhuber August von

Artikel/Article: Lecanora Zwackhiana, eine neue Flechtenart aus Bayern 144-147